Aus den Sektionen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **3 (1930)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wird abgebrochen, der Erwartete erscheint über der Bolligenallee und geht zur Landung über. Nach einer Stunde Aufenthalt steigt das Schiff wieder in die Höhe. Wir rufen unsern Kameraden Schlegel in Basel an und melden die Startzeit. Da das Schiff nach dem Start in einen Sturm geraten ist, rufen wir es und fragen an, ob sie mit uns noch Verkehr wünschen, was verneint wird, der Verkehr DENNE HBV ist beendigt.

Wieder ein weiteres Mal hat sich gezeigt, dass der E. M. F. V. prompte, zuverlässige Arbeit leisten kann, und wir hoffen, dass dieser Erfolg dazu beitragen wird, die Funker in immer weitern Kreisen bekanntzumachen.

Der Vorstand spricht an dieser Stelle allen Mitgliedern, die sich für diese Uebung zur Verfügung gestellt haben, für ihre flotte Arbeit den besten Dank aus. *Bg.*

Aus den Sektionen.

BASEL / MITTEILUNGEN.

Jahresversammlung: Donnerstag, den 6. November, 20.30 Uhr, im Hotel «Metropol», I. Stock. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Jeden Montag abend Funkerhock im Restaurant des Hotel «Metropol». Beginn der Morse- und andern Kurse Mitte November.

BERN / MITTEILUNGEN.

Ausschiessen. Das am 5. Oktober im Schiessstand Belp durchgeführte Ausschiessen der Sektion Bern unter der Leitung von Schützenmeister Studer hatte auch dieses Jahr einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Die Schiessleistung der Mitglieder ist seit dem letzten Jahre bedeutend gestiegen, und es bedurfte eines harten Kampfes, um auf Scheibe «Glück» Sieger zu werden.

Das gemeinsame Mittagessen vereinigte die Sektion mit ihren Angehörigen im Gasthof zum «Sternen», woselbst auch die Rangverkündung mit einer kleinen Preisverteilung stattfand. Sieger wurde Jean Studer und auf Scheibe «Glück» Hansi Stucki.

Der «Letzte» ist im Stammbuch verewigt, woselbst ihm ein Spezialkranz gewidmet wurde.

Unser Hansli Hagmann verstand es bei diesem Anlass wieder, die Kameradschaft durch eine ausgezeichnete Unterhaltung zu stärken, wobei ihm sein neuestes Spezialfunkergetränk «Belpana» vortrefflich zu Hilfe kam. Ein Wettkampf unter den Frauen in der Schiesskunst neben rassiger Tanzmusik und fröhlichen Liedern half mit, dass die Stunde der Trennung zu rasch heranrückte. Ein Schlummerbecher in unserm Stammlokal zum «Sternen» beschloss den Tag. *el.*

Der Nachrichtendienst anlässlich der Zeppelinlandung in Bern. Der von der Sektion Bern des E. M. F. V. (HBV) durchgeführte Nachrichtendienst für die Zeppelinlandung am 12. Oktober in Bern begann am 11. Oktober, 16.45 Uhr, mit einem Versuchsverkehr mit Friedrichshafen (D 900) und endete am 12. Oktober um 14.30 Uhr mit dem Start des Zeppelins nach Basel.

Laut den am 12. Oktober, 17.00 Uhr, von Friedrichshafen erhaltenen Instruktionen umfasste der Nachrichtendienst:

1. Einholen von Wettermeldungen der voraussichtlich zu durchfliegenden Strecke und Uebermittlung derselben nach Friedrichshafen vor dem Start des Flugschiffes.
2. Empfang von Standortmeldungen des Flugschiffes während seiner Fahrt.
3. Empfang der Landungsinstruktionen vom Luftschiff.

Vorbereitungen. Empfänger und Sender einer F. S.-Station wurden im Wachtlokal der Ballonhalle aufgestellt und die Station mit dem voraussichtlichen Standort des Lautsprechermikrophons (ca. 250 m) durch eine Kabellinie telephonisch verbunden. Die bestehende Privatantenne konnte abgeändert werden (L-Anschluss) und erwies sich in der Folge als gut brauchbar. Als Erde wurde die bestehende Telephonerde benützt.

Die Stationsmannschaft setzte sich aus Tg., HTg., P. F., M. W. und 3 Ord. zusamen, 8 Sektionsmitglieder führten die Arbeit durch.

Wetterdienst. Dieser wichtige Teil des Nachrichtendienstes musste in letzter Minute organisiert werden, und er hätte vielleicht bei sorgfältiger Vorbereitung etwas mehr ausgebaut werden können.

Sonntag morgen 6.15 Uhr wurde in den Orten Frauenfeld, Dübendorf, Sursee, Brugg, Olten, Burgdorf und Genf telegraphisch das Wetter von 6.45 Uhr eingeholt. Ausserdem wurde um 7.00 Uhr das Meteo Dijon direkt aufgenommen und die so zusammengestellte Wetterkarte — durch das Meteo Bern vervollständigt — um 7.30 Uhr an Friedrichshafen übermittelt. Auch während des Fluges wurden dem Zeppelin Wettermeldungen übermittelt.

Da HBV bis um 12.00 Uhr als einzige Bodenstation auf Welle 900 m arbeitete, nahm ein Verkehrsflugzeug (D 14) diese Gelegenheit wahr und verlangte das Wetter in Yverdon, Rolle und Genf. Diese drei Wetter-

FUNKER! Besucht unser Stammlokal
Restaurant zum Sternenberg
Schauplatzgasse 22
NB. Jeden Freitag 20 Uhr Stamm!
24

telegramme konnten dem Flugzeug rechtzeitig übrmittelt werden. D 14 landete um 11.30 Uhr in Genf.

Der Wettercode wurde uns vom Flugplatz Bern zur Verfügung gestellt.

Standortmeldungen. Standortmeldungen wurden uns vom Zeppelin regelmässig und auf Verlangen gemeldet.

Landungsinstruktionen. Vor der Landung forderte das Flugschiff vom Landungsplatz den Barometerstand, die Bodentemperatur (Sonne und Schatten), sowie die Windstärke. Diese Angaben wurden um 12.46 und um 13.03 Uhr übermittelt.

Um 14.30 Uhr wurde als letztes Telegramm die Startmeldung des Zeppelins an Basel übermittelt, nachdem schon vorher Basel (HBY) über Verlauf der Landung, Wetter und Zuschauermenge in Bern informiert worden war. Die Anzahl der übermittelten und empfangenen Telegramme betrug ca. 50. Davon entfielen auf Wettermeldungen 28, auf Standortmeldungen 14, auf Landungs- und Startmeldungen 8. Die von uns benützte Antenne bewährte sich auch als Sendeantenne, konnte doch mit einer Antennenstromstärke von 1,2 Ampères mit Friedrichshafen einwandfrei verkehrt werden. Empfangen wurde unverstärkt, bei allzu grosser Nähe des Luftschiffes ohne Antenne.

Der Motor arbeitete trotz manchmal lang anhaltender Laufzeit sehr gut. Die selbstgebaute Telephonlinie konnte leider nicht voll ausgenützt werden, da eine Uebermittlung der vom Zeppelin empfangenen Meldungen nach dem Eintreten der Störung der Lautsprecheranlage illusorisch wurde.

Die Arbeit der Sektion Bern des E. M. F. V. wurde vom Organisationskomitee und vom Führer des Luftschiffes voll gewürdigt. *R. Hagen.*

ZÜRICH / MITTEILUNGEN.

Monatsversammlung: Dienstag, den 18. November, 20.15 Uhr; Restaurant zur «Zimmerleuten». Referat von Hrn. Hptm. Mäder über den W.-K. der Fu.-Kp. 2. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Beginn der Morse- und Sendekurse Dienstag, den 25. November, in unseren bisherigen Lokalen der E. T. H., Eingang gegenüber der Augenklinik.

Ein neues elektrisches Universalmessgerät.

(**T**aschen-**A**mpère-**V**olt-**O**hmmeter.)

Der bei der Konstruktion des Tavomessgerätes leitende Gedanke war, eine trotz der zahllosen Ausführungen von elektrischen Messgeräten noch bestehende Lücke auszufüllen. Es sollte ein Messgerät geschaffen werden, das bei niedrigem Preise eine möglichst vielseitige Verwendung finden könne, sowohl für Starkstrom- als auch Schwachstrommessungen und zwar bei Gleichstrom, Wechselstrom und Hochfrequenz geeignet sei und dem Käufer die Möglichkeit gebe, bei neu hinzukommenden Verwendungsgebieten die vorhandenen Messbereiche in beliebiger Weise zu erweitern.

Zu betonen ist, dass es sich im vorliegenden Falle nicht um ein umständlich zu bedienendes, schwerfälliges Laboratoriumsmessgerät handelt, sondern um ein leichtes handliches Taschen-AmpèreVoltOhmmeter, das bei

Abnahmen und Nachprüfungen auf Reisen das oft an sich schon schwere Handgepäck nur unwesentlich belastet.

Sofern die Zusammenstellung der Messbereiche diese kleinste Ausführung nicht zulässt, kommt ein sogenannter Tavomesskoffer in Frage, der aber hinsichtlich Grösse und Gewicht mit einem Reisekoffer nichts zu tun hat, sondern noch nicht einmal die Abmessungen eines kleinen sog. Stadtköfferchens erreicht.

Soweit es sich ermöglichen lässt, werden statt der vielfach üblichen einzelnen Vor- und Nebenwiderstände für die verschiedenen Messbereiche, komplette Zusammenstellungen dieser verwandt, die in kleine ansteckbare Isoliergehäuse eingebaut sind und Avostate genannt werden.

Diese Zusammenfassung bietet den grossen Vorteil, dass das Messgerät auch bei einer grösseren Anzahl von Messbereichen in seiner Gesamtheit an Uebersichtlichkeit nicht verliert, dass ferner das Gewicht geringer bleibt und — was die Hauptsache ist —, dass hierdurch die Möglichkeit geboten wird, während der Messung ohne Umlegung und Lösung von Leitungen in einfacher Weise die Messbereiche zu ändern. Zu diesem Zwecke sind die Avoste mit Drehschaltern versehen, und ein Zeiger gibt auf einer Skala, die den Drehknopf umgibt, in klarer und deutlicher Weise an, welches Messbereich eingeschaltet ist.

Um etwas auf konstruktive Einzelheiten und Eigenarten des Instrumentes einzugehen, sei zunächst erwähnt, dass das Ablesemessgerät ein allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechendes, mit erstklassigen Normalmessgeräten geeichtes, Präzisionsdrehspulsystem besitzt. Die Skala ist etwa 6 cm lang und zur Erhöhung der Ablesegenauigkeit spiegelunterlegt.

Die Verwendung des Messgerätes für Wechselstrommessungen wird durch kleine Gleichrichter, meist Thermogleichrichter, manchmal auch, wenn eine sehr hohe Wechselstromempfindlichkeit verlangt wird, Ventilgleichrichter erreicht, die in den ansteckbaren Avostaten eingebaut sind.

Als Gleichstromampèremeter besitzt das Instrument einen Spannungsabfall von 120 Millivolt, als Gleichstromvoltmeter einen Stromverbrauch von 2 Milliampère. Sofern Thermoumformer Verwendung finden, kommt bei Wechselstrom eine Stromaufnahme von 22 Milliampère für das als Voltmeter, und ein Spannungsabfall meist von 0,5 V für das als Ampèremeter geschaltete Instrument in Frage. Ausser für Strom- und Spannungsmessungen kann das Tavomessgerät auch zur Messung von Widerständen nach einer in der Gebrauchsanweisung angegebenen Ohmtabelle Verwendung finden.

Redaktion: *E. Brunner*, Sekt. Basel. — *A. Vogel*, Sekt. Bern. —
G. Obmann, E. Abegg, Sekt. Zürich.

WO VERKEHREN DIE PIONIERE?
BEI MICHEL IM **ZUNFTHAUS ZUR ZIMMERLEUTEN**
ZÜRICH 1, RATHAUSQUAI 10 — Bekannt für seine Spezialitäten aus Küche und Keller
Stammlokal der Sektion Zürich
20